Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. Hachfeld
in Posen.

Mittag-Ausgabe.

# Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 262

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 15. April.

**Inserate**, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1893

## Deutscher Reichstag.

75. Sitzung vom 14. April, 1 Uhr.

Nach Eröffnung der Sitzung überreichte Abg. **Ahlwardt** dem Präsidenten v. Levetzow das Manuskript, dessen Wortlaut er vor der Tagesordnung vortragen will. Präsident v. Levetzow giebt ihn das Manuskript unter Gesten zurück, die erkennen lassen, daß der Inhalt nicht geeignet sei zu einer Bemerkung vor der Tagesordnung. Darauf begiebt sich Abg. Ahlwardt zum Abg. Bebel, um ihm um Rath zu fragen, doch giebt ihm auch dieser das Manuskript achselzuckend zurück.

Präsident **v. Levetzow:** Wir treten nunmehr in die Tagesordnung ein. (Große Heiterkeit.)

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung der Wuchergesetznovelle.

Art. 1 § 302a bestimmt, daß nicht bloß wucherische Geldgeschäfte, sondern alle zweiseitigen wucherischen Rechtsgeschäfte unter Strafe fallen.

Abg. Dr. **v. Bar** bittet diese Bestimmung abzulehnen, da man deren Tragweite nicht übersehen könne. Die Zweifel, die schon jetzt oft der Richter gehabt habe, würden nur noch vermehrt werden.

Abg. **Frohme** (Soz., auf der Tribüne schwer verständlich) bittet die Leihämter in das Gesetz einzubeziehen und das gesetzliche Retentionsrecht aufzuheben.

Staatssekretär Dr. **Hanauer** widerspricht der Auffassung, als ob es sich in den vom Abg. Frohme angeführten Fällen um Wucher handele.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) bekämpft den Paragraphen, weil ein Wuchergesetz nichts helfe. Unsere städtischen und staatlichen Pfandleihämter, die so hohe Zinsen von der ärmsten, sich wirklich in einer Nothlage befindlichen Person nehmen, machen doch auch Wuchergeschäfte. Ebenso sei es doch Wucher, wenn der Vermiether von seinem Retentionsrecht Gebrauch mache. Aber solche Ausbeutung der Nothlage läßt das Gesetz zu. Ebenso thue das Gesetz nichts gegen die Ausbeutung der Arbeiter durch den Arbeitsvertrag, der ja der schlimmste Wucher sei. Redner stellt den Antrag, den Arbeitsvertrag in das Gesetz einzubeziehen.

Staatssekretär Dr. **Hanauer** begreift nicht, wie man den Arbeitsvertrag als ein Wuchergeschäft auffassen könne. Ein solches Geschäft sei ein Darlehnsgeschäft, bei dem also das Darlehn zurückzuzahlen sei. Davon sei aber beim Arbeitsvertrag nicht die Rede.

Abg. Dr. **Krause** (df.): (Auf der Tribüne schwer verständlich.) Den Antrag Stadthagen bitte ich abzulehnen, da er der reine Unsinn ist. Denn es würden ganz verschiedene Materien in demselben Paragraphen behandelt. Thatsächlich handelt es sich im § 302a um Gelddarlehne oder doch geldwerthe Forderungen. Aber auch der § 302a sollte abgelehnt werden. Denn wir kommen mit dergleichen gesetzlichen Bestimmungen, die überdies sehr unklar sind, und willkürlichster Auffassung Raum lassen, auf eine schiefe Ebene.

Abg. Dr. **v. Bar** (dfr.): Ich bitte, den Antrag Stadthagen abzulehnen. Der § 302a ist gewissermaßen auf einen einzelnen Fall zugeschnitten. Es bedeutet aber eine Herabsetzung der Indikatur, wenn man jeden eiznelnen Fall zu allgemeinen gesetzgeberischen Maßnahmen benutzt.

Abg. **Stadthagen** (S.-D.) vertheidigt seine Auffassung, daß die Ausübung des Rententionsrechts und der Arbeitsvertrag häufig eine wucherische Ausbeutung der Nothlage bedeute.

Abg. Frhr. **v. Buol** (Ztr.): tritt für den Paragraphen ein, der durchaus nicht so unklar sei, wie Abg. Krause behauptet habe.

Abg. Dr. **Krause** (df.) hält den Paragraphen für überflüssig, weil es nicht Sache der Gesetzgebung sei, jeden einzelnen Mißstand beseitigen zu wollen. Dem Abg. Stadthagen gegenüber möchte ich betonen, daß die Leihämter keinen Wucher treiben, da sie die hohen Zinsen (18 Proz.) nicht zur eigenen Bereicherung nehmen, sondern zur nothwendigen Deckung der Unkosten.

Darauf wird § 302a unter Ablehnung des Antrages Stadthagen unverändert angenommen. Dagegen stimmen mit vereinzelten Ausnahmen die Freisinnigen, die Sozialdemokraten mit wenigen Ausnahmen, z. B. des Abg. Singer, und einige Nationalliberale.

§ 302e stellt den Sachwucher unter Strafe.

Abg. Dr. **v. Bar** (dfr.): Diese Bestimmung wird zu zahlreichen Denunziationen führen und jeder, der ein Geschäft rückgängig machen will, wird jetzt einfach zum Staatsanwalt gehen. Sogar bei den Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik über diese Frage hat sich die große Mehrzahl der Redner dahin ausgesprochen, daß mit gesetzlichen Repressivmaßregeln gegen den Wucher nichts ausgerichtet werde. Man sah die Rettung allein in der Bildung von Genossenschaften, in der Regelung des Kreditwesens und in einer besseren ökonomischen Bildung der weiteren Schichten. Der § 302e verlockt dazu, sich von unbequemen Kontrakten loszumachen und führt zur Demoralisation. Ja es kann dazu kommen, daß Jemand, der ein Grundstück zu theuer verkauft oder eine Wohnung zu theuer vermiethet, wegen Wucher zur Verantwortung gezogen werden kann. Allerdings wird ja Bestrafung auf die gewohnheits- und gewerbsmäßigen Wucherer eingeschränkt. Aber in der Praxis wird diese Unterscheidung außerordentlich schwer sein. Dies Gesetz ist in jeder Beziehung verhängnißvoll, wenn auch eine gute Absicht damit verbunden wird. Es führt auf eine schiefe Ebene. Das sehen Sie schon daran, daß sich die Sozialdemokraten dafür ins Zeug legen. Lehnen Sie deshalb den Paragraphen ab. (Beifall links.)

Abg. Frhr. **v. Buol** (Ctr.): Es kann uns nur freuen, wenn auch Sozialdemokraten unseren Gesetzen zustimmen. Der vorliegende Entwurf enthält aber durchaus keinen sozialistischen Gedanken, sondern er will berechtigten Klagen abhelfen. Wenn auch nur wenige Verurtheilungen vorkommen mögen, so haben doch diese wenigen einen hohen moralischen Werth, der nicht unterschätzt werden darf. Der Entwurf will ja auch nicht ein einzelnes Geschäft treffen, sondern eine fortgesetzt wucherische Geschäftsgebahrung, die den Gedanken des Gewerbsmäßigen trägt. Das reelle Geschäft wird nicht getroffen. Denn bei diesem kann von einer gewerbsmäßigen Ausbeutung der Nothlage, und von einer Verschaffung von Vortheilen nicht die Rede sein, die in auffälligem Mißverhältniß zu den Leistungen stehen.

Abg. Dr. **Krause** (dfr.): Die Wuchergesetzgebung ist ein Erzeugniß der Bismarckschen Politik, seiner Reaktion gegen die liberale Gesetzgebung der siebziger Jahre. Wie manche Gesetze seit dem Sturze Bismarcks, so wird auch das Wuchergesetz zusammenfallen. Nach Ihren Auffassungen vom Wucher müßte es auch als Wucher betrachtet werden, wenn eine kleine Zahl von Gutsbesitzern die Nothlage des Volkes benutzen, um durch gesetzgeberische Maßnahmen sich unverhältnißmäßige Vortheile zu verschaffen.

Abg. Dr. **v. Bar** (dfr.) weist nochmals darauf hin, daß sogar der Verein für Sozialpolitik sich gegen die Bestrafung des Sachwuchers ausgesprochen habe. Mit dieser Bestimmung ist das Vertragsrecht in Frage gestellt. Dem richterlichen Ermessen wird zu weiter Spielraum gelassen, denn dem Richter liegt es ob, zu entscheiden, ob es sich um ein gewohnheitsmäßiges Geschäft und um die Ausbeutung einer Nothlage handelt.

Staatssekretär **Hanauer:** Die verbündeten Regierungen sind zu dem Entschluß gekommen, den Sachwucher anders zu behandeln als Geldwucher. Mit den im Gesetz niedergelegten Beschränkungen ist die Bestrafung des Sachwuchers durchaus gerechtfertigt. Ungerechte Verurtheilungen sind nicht zu befürchten.

Vor der Abstimmung über § 302e bezweifelt Abg. **Vollrath** (dfr.) die Beschlußfähigkeit des Hauses, worauf die Auszählung durch Namensaufruf erfolgt. Dieselbe ergiebt die Anwesenheit von 151 Mitgliedern. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.): In der letzten Sitzung vor den Ferien wurde die Erwartung ausgesprochen, daß Herr Ahlwardt die Akten hier niederlegen werde, und daß ihm kein Hinderniß in dieser Beziehung bereitet werden würde. Heute hat er in der von ihm gewünschten Form das Wort nicht erhalten können. Im Interesse des Hauses aber liegt es, daß im Lande nicht das Mißverständniß entsteht, als ob man Herrn Ahlwardt sein Recht schmälern oder ihm die Pflicht erlassen wolle, seine Behauptungen zu beweisen. Deshalb frage ich an, ob nicht öffentlich der Weg, den er zu beschreiten habe, angegeben werden könnte.

Präsident **v. Levetzow:** Ich habe nicht die Aufgabe, dem Abgeordneten den Weg anzugeben (Heiterkeit), ich bin aber bereit, mitzutheilen, wie der Vorgang heute gewesen ist. Gestern stellte ich dem Abg. Ahlwardt auf sein Verlangen in Aussicht, heute vor der Tagesordnung das Wort zu ergreifen, um ihm Gelegenheit zu geben, gewisse Aktenstücke auf den Tisch des Hauses niederzulegen und die Niederlegung zu begründen. Heute erklärte er, daß er die Aktenstücke nicht auf den Tisch des Hauses niederlegen wollte, daß er vielmehr einen Formalantrag einbringen wolle zur Einsetzung einer Kommission für Untersuchung einiger von ihm aufgestellten Behauptungen. Die Aktenstücke wollte er nur einer Kommission übergeben. Hierzu konnte ich ihm das Wort nicht ertheilen. Ich habe ihm das mitgetheilt und ihn auf den geschäftsordnungsmäßigen Weg verwiesen. Diesen Weg zu betreten, steht ihm alle Tage frei.

Abg. **Ahlwardt** (Antis.): Ich glaube, daß zwischen dem Herrn Präsidenten und mir ein Mißverständniß obwaltet. Ich habe mich bereit erklärt, die Aktenstücke auf den Tisch des Hauses niederzulegen, habe aber nur gebeten, vorher einige materielle Ausführungen machen zu können, damit die Akten auch im Hause verstanden werden. (Heiterkeit.) Ich bin vom Staatssekretär von Maltzahn, vom Kriegsminister und vom Reichskanzler angegriffen worden. (Präsident von Levetzow: Das gehört nicht mehr zur Geschäftsordnung.) Ich wollte die Akten niederlegen, aber es war mir nur die Erklärung gestattet: Ich lege die Akten nieder. Diese einfache Erklärung mußte ich verweigern.

Präsident **v. Levetzow:** Ich halte die Sache für erledigt.

Nächste Sitzung: Montag, den 17. April, 1 Uhr. (Rest der heutigen Tagesordnung.) Schluß 4½ Uhr.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

60. Sitzung vom 14. April, 11 Uhr.

Die zweite Berathung des Gesetzentwurfs wegen Aufhebung direkter Staatssteuern wird fortgesetzt mit § 17.

Die §§ 17—26 handeln von der Rückerstattung der früher für die Aufhebung der Grundsteuerfreiheit geleisteten staatlichen Entschädigungen sowie über die Bedingungen dieser Rückzahlung.

Ein Antrag v. Balan (fk), der von der Mehrheit der freikonservativen Partei sowie von einigen Nationalliberalen unterschrieben ist, will diese Bestimmungen streichen.

Abg. **Krah** (frk.) befürwortet diesen Antrag. Die Rückerstattung der früher erhaltenen Entschädigungen könnte doch nur dann Platz greifen, wenn der Zustand von 1861 wieder eingeführt würde. Das ist doch aber nicht der Fall. Denn die Grundsteuer wird ja nicht überhaupt aufgehoben, sondern nur gegenüber der Staatskasse außer Hebung gesetzt. Dagegen sollen die Grundbesitzer nach der Absicht des Gesetzes desto höher zu den kommunalen Lasten herangezogen werden. Wenn also auch vom juristischen Standpunkt aus die Rückzahlung befürwortet werden könnte, so sprechen doch Billigkeitsgründe dagegen. Denn die Lasten des Grundbesitzes werden durch das gegenwärtige Gesetz kaum vermindert. Die Gründe, die man für die Rückerstattung angeführt hat, sind nicht stichhaltig. Das Gesetz bestimmt, daß diejenigen, in deren Familie der Besitz geblieben ist, den Betrag zurückerstatten sollen. Das wirkt wie eine Belohnung derer, die sich ihres Besitzes entäußert, und wie eine Bestrafung derer, die den Besitz behalten haben. Durch die Rückerstattung der Entschädigungen kommt es dahin, daß die früher Steuerfreien noch fernerhin 60 Jahre Steuern zahlen, während die übrigen Mitbürger von der Steuer befreit bleiben. Die Entschädigungen der früheren Jahre trugen einen privatrechtlichen und nicht einen öffentlich rechtlichen Charakter, daher ist die Rückerstattung auf dem von der Vorlage vorgeschlagenen Wege unzulässig.

Abg. Dr. **Meyer** (df.): Wenn die Gesetzgebung in umgekehrter Richtung gegangen wäre, wenn im Jahre 1861 die Grundsteuer aufgehoben worden wäre und die früher Steuerfreien hätten eine Entschädigung verlangt, weil jetzt nicht nur sie, sondern auch alle anderen steuerfrei seien, was würde der Vorredner zu einer solchen Logik sagen? Mein juristischer Verstand reicht nicht aus, eine Rückzahlungspflicht vom juristischen Standpunkt aus zu konstruiren. Ich kann diesen juristischen Knäuel nicht entwirren. Aber Billigkeitsgründe sprechen dafür. Die Gründe, die man dagegen anführt, erinnern an eine gewisse Dialektik deutscher Philosophen, z. B. an die Finesse, mit der Fichte den Krieg, gegenüber dem fünften Gebot, vertheidigt. Er sagt nämlich: Man schieße auf die Feinde nicht, um sie zu tödten, sondern um sie zu warnen, sich nicht an den Ort zu begeben, wo wir uns befinden. (Heiterkeit). In der Provinz Schleswig, der Heimath des Vorredners, mag die Rückzahlungspflicht gewiß manche Unzuträglichkeiten mit sich bringen, in anderen Provinzen ist sie aber nöthig. Die ganzen Diskussionen wären durchaus überflüssig, wenn man die Grundsteuer überhaupt nicht aufheben würde. (Beifall links.)

Abg. **Hansen** (frk.): Der Vorredner stellt es so dar, als ob die Grundsteuer aufgehoben würde, das ist doch aber nicht der Fall. Deswegen kann von einer Rückerstattung keine Rede sein. Auf diejenigen, die sich über den agrarischen Charakter der Steuerreform beschweren, können wir keine Rücksicht nehmen, denn diese werden wir auch durch die Rückzahlung der Entschädigungen nicht befriedigen.

Finanzminister Dr. **Miquel:** Die Rückerstattung der Entschädigungen ist doch am berechtigsten gerade da, wo die Grundsteuer am jüngsten ist, also in den neuen Provinzen. Wir haben es hier nicht mit einer privatrechtlichen, sondern mit einer staatsrechtlichen Frage zu thun, also mit einer Frage der Billigkeit. Dem Rechts- und Billigkeitsgefühl weiter Kreise im Lande würde es nicht entsprechen, wenn diejenigen, die früher eine Entschädigung erhalten haben, nun neben dieser Entschädigung auch noch Steuerfreiheit haben. Es würde auf eine so große Reform, die zu erheblichen Entlastungen des Grundbesitzes führt, einen Schatten werfen, wenn das Haus den Antrag v. Balan annehme. Die Kommission hat etwaige Härten des Gesetzes derartig gemildert, daß von einem Drucke auf die Betheiligten gar nicht die Rede sein kann. Ich bitte also im Interesse der großen Reform an dem Komromiß in der Kommission festzuhalten.

Abg. Dr. **Brüel** (Hosp. d. Ztr.) spricht sich im Sinne des Finanzministers aus, verlangt aber die Aufrechterhaltung des hannoverschen Grundsteuerentschädigungsfonds.

Abg. **Kieschke** (wildlib.) Ich habe aus rechtlichen Gründen den Antrag v. Balan mit unterzeichnet. Die Unterscheidung des Finanzministers zwischen öffentlichem und privatem Recht trifft auf diesen Punkt nicht zu. Die Grundsteuer wird nicht aufgehoben, sondern nur außer Hebung gesetzt. In der Kommission hat man das auch gefühlt und in Folge dessen die Zahl der Rückzahlungspflichtigen auf ein Minimum eingeschränkt. Ja in Bezug auf die Städte ist man zu einem Kautschukparagraphen gekommen. Denn man soll mir diejenigen Städte nachweisen, die jene Entschädigung nicht zu gemeinnützigen Zwecken verwendet haben. Diese Kautschukbestimmung wird zu Bagatellprozessen führen, die sich bis in die Mitte des nächsten Jahrhunderts hineinziehen werden.

Zu § 18 liegt noch ein später eingegangener Antrag von Buch vor, der die Rückerstattung der Grundsteuerentschädigungen auf die verfassungsmäßigen Exzeptionen beschränken will.

Abg. Dr. **Enneccerus** (nl.): An sich habe ich gegen die Behauptung, ich stände dem Finanzminister nahe, nichts einzuwenden; ich halte das bei dieser eingreifenden Reform für ehrenvoll. In Einzelfragen ist meine Haltung vom Finanzminister nicht abhängig. In der Frage selbst, um die es sich hier handelt, stehen sich zwei Ansichten gegenüber, die eine, von Herrn Meyer empfohlen, daß die Grundsteuerentschädigung auf jeden Fall zurückgezahlt werden muß, die andere, von den Herren aus Schleswig-Holstein befürwortet, daß überhaupt nichts zurückgezahlt werden dürfe. Nehmen wir ein Fideikommiß; der ursprüngliche Besitzer hat die Entschädigung erhalten, außerdem braucht er keine Grundsteuer zu zahlen. Dennoch hat er einerseits das grundsteuerfreie Grundstück, andererseits das Entschädigungskapital. Das ist doch eine ungerechte Bereicherung. Die Gegner argumentiren: 1861 65 ist die Sache geregelt, ob nun die Sache zu Unrecht oder zu Recht geregelt ist. Dabei muß es verbleiben. Diese Argumentation trifft nicht zu. Ich bitte Sie, der radikalen Agitation nicht eine Waffe durch Streichung dieser Paragraphen in die Hand zu geben.

Abg. **Jürgensen** (nl.) tritt für den Antrag v. Balan ein.

Geheimrath **Fuisting:** Nach dem Antrag wäre der Staat verpflichtet, in einzelnen Fällen noch Grundsteuerentschädigung zu zahlen, obwohl er die Grundsteuer aufgehoben hat. Ob das von den Antragstellern gewollt ist, ist mir sehr zweifelhaft. Außerdem ist die finanzielle Tragweite des Antrags übersehen worden. Der Antrag v. Buch, welcher die Rückerstattung der für die Grundsteuerbefreiungen und Bevorzugungen geleisteten Entschädigungen auf die verfassungsmäßigen Exzeptionen beschränken will, macht eine Unterscheidung zwischen Entschädigungen privatrechtlicher und solchen verfassungsmäßiger Natur, die als richtig nicht zuzugeben ist. Ich bitte Sie, beide Anträge abzulehnen.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (konf.) erklärt, der kleinere Theil seiner Partei werde für die Streichung dieser sämmtlichen Paragraphen stimmen, die Mehrzahl jedoch für den Antrag Buch. Derselbe wolle die Vorlage nach Grundsätzen der Billigkeit mildern, er betreffe nicht nur die Großgrundbesitzer, sondern auch den kleinen Grundbesitz.

Abg. **v. Tiedemann-Labischin** (fk.) erklärt sich für Streichung der die Entschädigung betreffenden Paragraphen. Wenn in einzelnen Fällen die früher vom Staat geleisteten Entschädigungssummen zurückgezahlt werden müßten, dann würden gerade diejenigen Familien dadurch getroffen, welche es sich hätten angelegen sein lassen, ihr Gut in der Noth der Zeit zu behalten und es nicht zum Spekulationsobjekt zu machen. Ein solches Vorgehen wäre nicht konservativ. Das Rechtsbewußtsein im Volke könne nicht zunehmen, wenn eine Maßregel, die vor 30 Jahren für richtig erkannt wor-

den sei, jetzt ohne zwingende Gründe willkürlich annullirt werde. (Beifall rechts.)

Generalsteuerdirektor **Burghart** erinnert daran, daß vor 30 Jahren die konservative Partei keinen Unterschied zwischen Entschädigungen privatrechtlicher und staatsrechtlicher Art gemacht habe. Sollte wiederum eine Grundsteuer eingeführt werden, dann würden selbstverständlich die jetzt eingeforderten Beträge wieder zurückgezahlt werden.

Abg. **Dr. Sattler** (nl.) spricht für Beibehaltung des hannöverschen Grundsteuerentschädigungsfonds und sieht in dem Antrag Balan eine Umkehrung des natürlichen Rechtsgefühls. Für die Leistung der Grundsteuer sei eine Entschädigung gezahlt worden. Nachdem diese Leistung aufgehoben sei, müsse auch die früher gezahlte Entschädigungssumme an den Staat zurückgezahlt werden. Eine Härte liege nicht darin, da die Kommission dafür gesorgt habe, daß die Enschädigungen in Raten abgezahlt werden könnten.

Geheimrath **Fuisting** erklärt, die Bestimmungen des § 17 fänden auf den hannöverschen Verbesserungsfonds für Kirchen- und Schulzwecke keine Anwendung.

Abg. Frhr. **v. Huene** (Ztr.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein und wendet sich gegen den Antrag Balan, dem große politische Bedenken entgegenständen. Auch der Antrag Buch sei in der vorliegenden Form unannehmbar.

Die Erörterung wird hierauf geschlossen.

Die §§ 17 und 18 werden unter Ablehnung aller Anträge in der Kommissionsfassung angenommen.

Nach § 19 bleibt die Rückerstattung der Entschädigungssumme ausgeschlossen bezüglich der nach der Entschädigung veräußerten Grundstücke. Bei der Veräußerung nur eines Theiles des Grundstückes wird der Betrag der Rückerstattung nach der Grundsteuer ermittelt. Bei Vererbungen bleibt die Rückerstattung ausgeschlossen zu demjenigen Bruchtheil, zu welchem der zeitige Eigenthümer weder mittelbar noch unmittelbar Erbe der Entschädigten geworden ist.

Abg. **Schmidt** (Warburg; Ztr.) führt aus, daß die Kommissionsbeschlüsse unsern alten erprobten Rechtsgrundsätzen entsprächen.

Abg. Dr. **Meyer** (df.) tritt für Beseitigung des Paragraphen ein, da derselbe Ungleichheiten im Gefolge habe.

§ 19 wird unverändert angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes ohne Erörterung.

Die Denkschrift zum Gesetz und die Petitionen werden durch die Beschlußfassung für erledigt erklärt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr (Sekundärbahngesetz).

Schluß $2^1/_2$ Uhr.

---

## Der serbische Staatsstreich.

Der Staatsstreich in Belgrad wird in Berlin, wie uns von dort geschrieben wird, an maßgebenden politischen Stellen mit gebührender Zurückhaltung beurtheilt. Es wird sich erst zu erweisen haben, ob die neue Ordnung der Dinge in Serbien Bestand hat. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß dies geschehen wird, und wenn es geschieht, so wird der Umschwung nicht als ein Ereigniß angesehen, das unseren Interessen besonders entgegen wäre. Die Unhaltbarkeit der bisherigen Zustände in Serbien ist notorisch gewesen und der Staatsstreich erscheint somit nur formal als ein Gewaltakt. In Wirklichkeit stellt er, obschon in den Formen des Unrechts, dasjenige Verhältniß her, bei welchem die Interessen der Bevölkerung mit denen des jungen Königs zusammengehen. Nach den in Berlin eingelaufenen Mittheilungen von erster Hand ist der Staatsstreich lange und klug vorbereitet gewesen und man wundert sich dort, wie man uns weiter schreibt, einigermaßen über die Vertrauensseligkeit der Regentschaft, die, so meint man, gemerkt haben muß, daß es ihr ans Leben geht. Schon das ungestörte Funktioniren des auswärtigen Apparats der serbischen Politik spricht für eine geschickte Inszenirung. Die serbische Vertretung am Berliner Hofe hat gestern Nachmittag die Uebernahme der Regierung durch den jungen König notifiziren und eine vorbereitete Erklärung abgeben können, wonach die serbische Regierung den lebhaften Wunsch hat, ihre Beziehungen zu allen auswärtigen Mächten in der bisherigen freundschaftlichen Weise fortzusetzen.

Die erste Frage, die bei der Betrachtung der Belgrader Vorgänge entsteht, ist die, welche Rückwirkung der Staatsstreich auf das Verhältniß des Landes einerseits zu Rußland, andererseits zu den Dreibundsmächten haben kann. Obwohl die radikale Partei die Führerrolle beim Sturze der liberalen Regentschaft übernommen hat, obwohl diese Partei als russenfreundlich anzusehen ist, ist man in Berlin nicht der Ansicht, daß ein schärferer Gegensatz zunächst zu Oesterreich-Ungarn markirt werden wird. Nach Petersburg hat auch die gestürzte Regentschaft und das frühere liberale Ministerium hingeneigt, ohne daß die serbische Politik darum zu Unfreundlichkeiten gegen das Wiener Kabinet gegriffen hätte. Wenn so das Gewicht der gegebenen Verhältnisse die frühere Politik des Königreichs auf eine mittlere Linie zwischen den entgegenstehenden auswärtigen Interessen führte, so darf von der gegenwärtigen Ordnung der serbischen Dinge erwartet werden, daß dies umsomehr geschieht, als zu der siegreichen Opposition auch die Fortschrittspartei gehört, deren Sympathien stets ausgesprochenermaßen auf der österreichischen Seite standen. Indem die Radikalen sich mit der Fortschrittspartei verbünden mußten, um zum Ziele zu gelangen, haben sie bekannt, daß eine prononzirtere Russen-Freundschaft den wahren Bedürfnissen ihres Landes entgegenlaufen würde, und es wird an maßgebender Stelle in Berlin nicht bezweifelt, daß die Wiener Staatsmänner den Zustand klug benutzen und dem König Alexander wie seinem neuen Kabinet keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legen werden.

In dieser Meinung läßt man sich auch dadurch nicht beirren, daß die äußeren Anzeichen für eine Begünstigung des Staatsstreichs durch Rußland sprechen. Einmal nämlich ist durch nichts erwiesen, namentlich nicht durch die diplomatische Berichterstattung, daß jene Begünstigung wirklich stattgefunden hat; sodann aber wird auch für den Fall, daß sie mehr als ein bloßes Gerücht ist, auf das Selbstgefühl und die Gewandtheit der jetzigen serbischen Machthaber vertraut, die sich in ihrer nicht gefahrlosen Lage davor hüten werden, zu den inneren Schwierigkeiten noch solche der auswärtigen Politik hinzuzugesellen. Unser Berliner Gewährsmann kann mittheilen, daß auf der dortigen russischen Botschaft die Ueberraschung über den Staatsstreich keine geringere als an den übrigen politischen Stellen gewesen ist. Auf ein russisches „Komplot“ deutet das gewiß nicht hin. Daß man in Berlin die Lage ziemlich kaltblütig beurtheilt, dafür spricht, daß der Kaiser gestern Mittag nach Swinemünde und Kiel abgereist ist, ohne zuvor im Auswärtigen Amte erschienen zu sein und den Vortrag des Reichskanzlers oder des Staatssekretärs entgegengenommen zu haben.

---

Im Anschluß an die obigen Ausführungen geben wir nachstehend noch die neuesten inzwischen hier eingelaufenen telegraphischen Nachrichten über die Vorgänge in Belgrad und die Beurtheilung derselben im Auslande, soweit von dort bis jetzt Depeschen vorliegen:

**Belgrad,** 14. April. Die Proklamation des Königs Alexander lautet:

Serben!

So oft die Lebensinteressen des serbischen Volkes es erheischten, haben sich meine Ahnen, die Obrenowicz, stets in den Dienst der serbischen Staatsidee gestellt. In deren Traditionen auferzogen, treu dem Geiste der Nation, gewohnt vor allem der serbischen Staatsidee zu dienen, habe ich heute die Pflicht, dem Beispiele meiner Ahnen zu folgen. In der gegenwärtigen Zeit soll das Volksleben sich ruhig unter dem Schutze der Verfassung entwickeln, die mein erlauchter Vater im Einverständnisse mit allen Parteien und mit dem Volke selbst dem Lande verliehen hat. Leider war die Verfassung in jüngster Zeit so gefährdet, die staatsbürgerlichen Rechte meiner theuern Serben dermaßen in Frage gestellt und die verfassungsmäßige Stellung der Volsvertretung derart erniedrigt, daß ich nicht säumen darf, diesem unglücklichen Zustande ein Ende zu machen. Serben! Von heute an nehme ich die königliche Gewalt in meine Hände. Von heute an tritt die Verfassung ganz in Kraft und erhält ihren vollen Werth. Im Vertrauen auf den glücklichen Stern der Obrenowicz werde ich, gestützt auf die Verfassung und die Gesetze, mein Land regieren, und so fordere ich euch Alle auf, mir treu und ergeben zu dienen. Mein theures Volk! Indem ich Gott anflehe, daß er jeden meiner Schritte beschütze, schließe ich mit dem Rufe: Es lebe mein Volk! Gezeichnet: Alexander. Belgrad 1./13. April 1893.

**Belgrad,** 14. April. Der König unternahm eine Rundfahrt in Begleitung des Ministerpräsidenten, des Kriegsministers und eines Adjutanten und wurde dabei in den von der Bevölkerung dicht besetzten Straßen mit Ziviorufen empfangen. Mittags wurden die Regenten Ristic und Belimarkovic in geschlossenen Wagen aus dem Konak in ihre Wohnhäuser transportirt, wo Wachtposten aufgestellt sind, weil die Haft fortgesetzt wird. Ebenso sind auch die früheren Minister nach ihren Wohnungen gebracht worden. Die radikalen und die fortschrittlichen Blätter bringen Festnummern.

Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die Proklamation und Ukase des Königs, durch welche die Regenten ihrer Amtspflicht entbunden werden, das Ministerium Avakumovic entlassen, das neue Ministerium ernannt und die Skupschtina aufgelöst wird. Ferner werden die Neuwahlen auf den 15. Mai a. Styls ausgeschrieben und die neue Skupschtina wird zum 1. Juni a. Styls einberufen. Zum Stadtpräfekten ist Stojan Protic ernannt worden.

**Belgrad,** 14. April. Im Laufe des Vormittags zog eine nach Tausenden zählende Volksmenge mit Fahnen vor den Konak und brachte daselbst Hochrufe auf den König und die Dynastie aus. Der König dankte mit kräftiger Stimme vom Balkon aus. Das serbische Volk und dessen Freiheit seien ihm theuer, er wolle die gefährdete Freiheit mit kräftiger Hand schützen; es lebe das serbische Volk! Diese Worte des Königs wurden mit unermeßlichem Enthusiasmus aufgenommen. Die Volksmenge zog mit Hochrufen vor die Bureaus der neuen Minister und mit Ausrufen des Mißfallens vor das Haus Ristics, woselbst jedoch die Polizei und Militär die Menge zurückdrängten. Als die Menge vor dem Hause Garaschanins in Hochrufe ausbrach, erklärte Garaschanin, er sei glücklich, daß der König die Zügel der Regierung ergriffen habe als Hort und Beschützer des Volkes. „Es lebe der König, die Verfassung und die Nation!“ Vor den Häusern des bisherigen Minister-Präsidenten Avakumovic und des Metropoliten Michael fanden sehr feindselige Demonstrationen statt, dem Metropoliten wurde eine förmliche Katzenmusik gebracht. Man erwartet, daß sich der König in den Straßen zeigen werde. Es herrscht starker Schneefall.

**Belgrad,** 14. April. Die Stadt ist aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Königs beflaggt. Die radikalen und die fortschrittlichen Blätter veröffentlichen die Proklamation des Königs und begrüßen dieselbe sympathisch. „Videlo“ sagt, von Serbien sei der Alpdruck gewichen. Es habe sich wieder gezeigt, daß die Dynastie Obrenowic mächtiger sei, als die eingebildete Größe der Regenten. Die radikalen Blätter begrüßen den König als Retter und schwören ihm Treue. — Der König erschien vergangene Nacht in Begleitung des neuernannten Militärgouverneurs von Belgrad, Oberst Koka Milovanovic, in den Kasernen und hielt Anreden an die Truppen, worauf die Eidesleistung erfolgte. Das Offizierkorps begrüßte den König mit begeisterten Zurufen. Die zum Diner geladenen Regenten und Minister erfuhren nach Tische, daß sie Gefangene des Truppenkommandanten seien. Nur zögernd unterschrieben die Regenten Ristic und Belimarkovic das ihnen vorgelegte Aktenstück, worauf sie nach dem neuen Palais in Haft gebracht wurden. Die Regenten und Minister blieben bis 10 Uhr Vormittags gefangen, worauf sie freigelassen wurden. Die Eidesleistung der Beamten und Truppen vollzog sich im ganzen Lande ohne Zwischenfall. Die Stimmung in Belgrad ist eine gehobene. Für heute Abend wird die Illumination der Stadt vorbereitet. Die Häuser der Radikalen und Fortschrittler sind dekorirt. Das entschlossene Auftreten des Königs findet allseitige Anerkennung.

**Belgrad,** 15. April. Im Laufe des gestrigen Tages kamen vereinzelte Volksansammlungen vor, weshalb militärische Patrouillengänge angeordnet worden sind; dieselben wurden indessen Nachmittags wieder eingestellt, als die Bevölkerung an die Vorbereitung zur Illumination der Stadt ging. Aus dem Innern des Landes treffen fortwährend Glückwunschtelegramme ein. Die Ruhe ist nirgends gestört. Das Haus des Regenten Belimarkovics wurde zum Schutze gegen etwaige Angriffe durch die Gendarmerie bewacht. Die Regierung ist entschlossen, allen Ausschreitungen gegen die Liberalen in Belgrad, sowie im ganzen Lande entschieden entgegenzutreten. Nachträglich verlautet, daß Ristic und Belimarkovic gestern, als der König nach dem Diner seine Volljährigkeit erklärte, dagegen Einspruch erhoben hätten. Darauf öffneten sich die Thüren zum angrenzenden Saale, und das unter Milovanovic versammelte Offizierkorps begrüßte den König durch Beifallskundgebungen. Nunmehr gaben die Regenten sich gefangen und wurden nach dem neuen Palais abgeführt.

**Wien,** 14. April. Wie die „Wiener Allg. Ztg.“ mittheilt, hat der serbische Gesandte Simic einem ihrer Mitarbeiter erklärt, der Minister Graf Kalnoky habe bei der offiziellen Mittheilung der jüngsten Belgrader Vorgänge für die neugeschaffene Situation das gleiche Wohlwollen gegen Serbien bekundet wie früher.

**Wien,** 14. April. Nach einer Meldung der „Polit. Korr.“ aus Belgrad wären keine Veränderungen in dem serbischen diplomatischen Korps beabsichtigt. Nach der Bildung des definitiven Ministeriums und nach Erledigung der unaufschiebbaren Staatsgeschäfte beabsichtigt der König eine Rundreise durch das Innere des Landes anzutreten.

**Wien,** 14. April. Die „Pol. Korr.“ meldet aus Belgrad: Der ehemalige Unterrichtsminister im Kabinet Pasic, Andra Nikolic, hat das Portefeuille des Auswärtigen übernommen. Derselbe hat die serbischen Vertreter im Auslande bereits angewiesen, die Uebernahme der königlichen Gewalt durch den großjährig erklärten König und die Bildung des neuen Kabinets den respektiven Regierungen zu notifiziren. Die „Pol. Korr.“ fügt hinzu, der serbische Gesandte in Wien habe sich dieses Auftrages bereits entledigt.

**Wien,** 14. April. Die „Neue Freie Presse“ führt die Inspiration zu dem Gedanken, die von den serbischen Liberalen versuchte Revolution von unten durch eine Revolution von oben zu beenden, auf Milan Obrenovic zurück, bei welchem Dokyc bei einer kürzlich stattgehabten Begegnung den Plan zu dem jüngsten Vorgehen in Belgrad eingeholt habe. Das Blatt fügt hinzu, Oesterreich habe keine Ursache, die Ereignisse in Serbien mißgünstig oder feindlich zu beurtheilen. Die ungesunden Zustände in den letzten Wochen hätten zu größeren Besorgnissen Anlaß gegeben, die nun erledigt seien. Die Revolution von unten hätte ernste Ruhestörungen im Orient hervorrufen können, die Revolution von oben werde keine Erschütterungen nach sich ziehen.

**Paris,** 14. April. Die Blätter beurtheilen die jüngsten Ereignisse in Serbien in günstigem Sinne. Der „Temps“ hebt hervor, König Alexander habe dadurch, daß er die Regierung persönlich übernommen habe, dem Lande vielleicht den Bürgerkrieg erspart. Einzelne Blätter sprechen die Ansicht aus, die Vorgänge in Serbien seien von Milan inspirirt. Eine demselben befreundete Persönlichkeit erklärte einem Redakteur der „Liberté“, Milan wolle durchaus außerhalb aller mit den jüngsten Ereignissen verknüpften Kombinationen bleiben und stehe auch dem Vorgehen seines Sohnes vollständig fern, er habe dasselbe erst heute früh auf telegraphischem Wege erfahren. Betreffs des Verhaltens des Königs Alexander müsse hervorgehoben werden, daß derselbe immer auf bessere Beziehungen zu Rußland Werth gelegt habe.

König Alexander I. ist, wie wir hier noch erwähnen wollen, am 14. August 1876 geboren und seit dem 6. März 1889 König von Serbien. Nach der Verfassung würde er mit vollendetem 18. Lebensjahre, also am 14. August 1894, großjährig geworden sein. Am Tage des gestrigen Staatsstreichs war er gerade 16 Jahre und 8 Monate alt. Er hat also die Herrschaft ein Jahr und vier Monate vor dem verfassungsmäßigen Termin ergriffen.

---

## Deutschland.

▭ **Berlin,** 14. April. Ob Ahlwardt sich herausschwindeln will oder wirklich Akten hat, das ist noch nicht ganz klar. Für das Erstere spricht, daß er es heute unter anscheinend nichtigen Vorwänden im Reichstage ablehnte, sein Material vorzulegen; für das Zweite ließe sich anführen, daß er den Versuch gemacht hat, sich die Unterstützung der Sozialdemokraten zur Einbringung eines Antrags auf Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungs-Ausschusses zu verschaffen. Angeblich sind die Sozialdemokraten dazu bereit, wogegen sich ja auch nichts sagen läßt. Als Ahlwardt heute zum Abg. Bebel trat und ihm sein Antrags-Formular vorlegte, war das heitere Erstaunen groß. Bebel machte ein Gesicht, wie wenn er Rizinusöl schluken sollte, aber er mußte die Unterredung ertragen. Ahlwardt wollte dem sozialdemokratischen Führer sogleich Einblick in die Akten gewähren. Das lehnte Bebel aber kurzweg ab, er wird wohl überzeugt davon sein, daß in den Ahlwardtschen Akten nichts steckt. Hinterher erfuhr man, daß einen Theil des Korruptions-Materials — die Ahlwardtschen Prozeßakten bilden sollen. Die Sozialdemokraten halten heute Fraktionssitzung ab. Während der Plenarsitzung hieß es, daß sie einen Antrag einbringen wollen, der den Ahlwardt auffordert, sein gesammtes Material, nicht bloß gelegentlich herausgegriffene Akten vorzulegen.

△ **Berlin,** 14. April. Nach einer Petersburger Meldung der „Köln. Ztg.“ sollen heute oder morgen die russischen Gegenvorschläge in Sachen des Handelsvertrages hier vorgelegt werden. Wir können nach guten Erkundigungen sagen, daß es sich dabei um eine Verwechslung handelt. Nur eine vorläufige Mittheilung des Petersburger Kabinets wird erwartet, etwa der Versuch, in Bezug auf einzelne deutsche Forderungen eine Modifikation vorzubereiten. Dagegen dürfte die eigentliche, umfassende, abschließende russische Antwort vor Ende Mai hier nicht eintreffen. Die Ansichten über das Zustandekommen eines Handelsvertrages sind günstiger als vordem. Graf Schuwalow hat eine Verständigung in ziemlich sichere Aussicht stellen können. Was über Einzelheiten der Verhandlungen jüngst durch die Blätter ging, so z. B., daß die Eisenzoll-Frage zu Gunsten Rußlands erledigt sei, ist durchweg haltlos, und es hat keinen Sinn, sich in Details zur Widerlegung jener Behauptungen einzulassen, da es der Natur der Verhältnisse entspricht, daß über den meritorischen Inhalt der gegenwärtig rein fachmännischen Verhandlungen strengstes Amtsgeheimniß herrscht.

— In der am 13. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath dem Entwurf eines Gesetzes wegen Ab-

änderung des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 und dem Antrage des Reichskanzlers, betreffend die Zollbehandlung der gefüllt mit Mineralöl eingehenden Fässer, die Zustimmung. Mit der Vorberathung mehrerer vom Reichstag beschlossenen Resolutionen wurden die zuständigen Ausschüsse beauftragt.

**Breslau,** 14. April. Der hiesige Führer der Deutschkonservativen und Antisemiten Freiherr Lothar von Richthofen ist, 75jährig, gestorben.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Berlin,** 12. April. Wegen Aufreizung verschiedener Klassen zu Gewaltthätigkeiten gegeneinander hatten sich der Maler Gustav Link und der Malergehilfe Theodor Mausolf vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts I zu verantworten. Am 2. Dezember fand im Saale der Brauerei Friedrichshain eine öffentliche Versammlung von Arbeitslosen statt. Beide Angeklagten sollen sich dabei als Redner des Verstoßes gegen § 130 schuldig gemacht haben. Der Angeklagte Link speziell soll gesagt haben, „man werde durch Vorträge nichts ändern, sondern müsse andere Mittel zur Anwendung bringen; das Elend werde nicht durch kleine Reformmittel verringert, sondern dadurch, daß die Arbeiterbewegung die Expropriation der besitzenden Klassen vornehme!" Der zweite Angeklagte soll gesagt haben, „eine friedliche Lösung sei nicht mehr möglich; die Arbeitslosen müßten in Haufen auf die Straße ziehen, damit die Leute sähen, daß sie gesonnen sind, sich in anderer Weise zu helfen!" — Die Angeklagten bestritten, die Aeußerungen in dem vom Polizeilieutenant bekundeten Zusammenhange gethan zu haben. Der Staatsanwalt beantragte drei Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf je hundert Mark Geldbuße.

* **Frankfurt a. M.,** 13. April. In dem Zivilprozeß des Bankhauses M. A. v. Rothschild und Söhne gegen die Mutter und Schwester des aus dem Fall Jäger bekannten Buchhalters Gerloff leisteten heute Frau und Fräulein Gerloff den Offenbarungseid vor dem Amtsgericht. Sie erklärten auf Vorhalt des Richters und des Rothschildschen Anwalts wiederholt, daß sie von dem verschwundenen Gelde (M. 76 000) nichts mehr hätten und gaben alsdann ihr Vermögen an. Es besteht aus einem der jüngeren Gerloff gehörigen Sparkassenbuch über 4833 M., aus einem Werthpapiere über 500 M. und aus verschiedenen Hausgeräthschaften.

**Leipzig,** 12. April. Das Reichsgericht hat dieser Tage die Verurtheilung eines Erbswurstfabrikanten wegen „unlauteren Wettbewerbes" bestätigt. Es handelte sich um folgenden Thatbestand: Um der bekannten Konservenfabrik C. H. Knorr in Heilbronn Konkurrenz zu machen, nahm der Erbswurstfabrikant Ohligschläger einen Stationstagelöhner Knorr in sein Geschäft auf, was ihm ermöglichte, seiner Firma den Namen „Knorr u. Cie." zu geben. Um seine Konkurrenz wirkungsvoller zu machen, ließ er auch Etiketten anfertigen, die jenen der Firma C. H. Knorr in Heilbronn sehr ähnlich waren. Die Firma C. H. Knorr in Heilbronn wurde gegen den seltsamen Konkurrenten klagbar und erwirkte auch dessen Verurtheilung zu 1100 M. Strafe. Der Konkurrent recurrirte schließlich an das Reichsgericht, welches jedoch die Verurtheilung bestätigte. Hervorgehoben zu werden verdient noch, daß der Stationstagelöhner, der von einem kaufmännischen Geschäft nicht eine blasse Ahnung hatte und im Ganzen auch nur zwei Mal in dem Geschäft anwesend war, nach dem „Schw. B." von der Firma beseitigt wurde, nachdem die Hereinziehung seines Namens „Knorr" die Konkurrenz erleichtert hatte.

## Lokales.

**Posen,** 15. April.

* **Polnisches Theater.** Heute Sonnabend, 15. April, findet das vorletzte Gastspiel des Frl. Czosnowska statt und zwar werden zum Vortrag gelangen: „Spanisches Lied" von L. Delibes, „Träumereien" von H. Felix, „Alpenblume" von Weckerlin und auf allgemeines Verlangen „Czardasz" aus der komischen Oper „Fledermaus". Sonntag, 16 April, findet als letztes Gastspiel des Fräul. Czosnowska eine Benefizvorstellung statt, in welcher die Offenbachsche Operette „Die schöne Helena" gegeben werden wird.

* **Marienburger Lotterie.** In der gestern Vormittag in Danzig im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses beendeten Ziehung der siebenten Marienburger Schloßbau-Lotterie wurden nach der „Danz. Ztg." folgende Gewinne gezogen:

Gewinn zu 15000 M. auf Nr. 38807.

Gewinn zu 6000 M. auf Nr. 180277.

Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 58577 323044.

Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 90085 138204 216307 324759.

Gewinne zu 600 M. auf Nr. 1686 6179 36199 46792 53564 86628 88676 95848 120727 131700 149378 179331 182166 193526 202568 205804 208268 210807 225378 244538 289244 315404 316442 348272.

Gewinne zu 300 M. auf Nr. 3121 6393 19295 40266 45822 61852 65748 66057 88183 92034 102312 102342 103399 106738 111616 113413 114409 117768 136454 137658 145846 155902 160323 174198 175677 188165 213816 228726 242478 242113 263210 265918 268477 273238 281632 281839 292583 297279 301270 320645 324194 325965 341824.

Gewinne zu 150 M. auf Nr. 9803 11394 14712 16132 17173 20292 33085 35287 40040 41750 41277 45022 49711 55332 59088 65773 69987 70152 70665 71489 75680 80491 83950 87359 89442 92890 97571 100638 101654 102511 105488 107442 113447 113854 115410 117479 118270 125929 132820 136567 139780 143112 143707 154017 156494 158756 164194 166009 170598 174267 176598 177537 180248 187043 191255 194546 204464 205918 207190 207737 211267 218845 232656 233583 239518 244813 247652 253354 253558 255672 256931 262070 265182 265287 269458 279892 280232 287407 287744 287972 294847 304508 307123 308710 322196 329423 337252 338301 338457 338902 391113 170576.

## Aus der Provinz Posen.

**Schneidemühl,** 14. April. [Großfeuer mit Menschenverlust.] Das bereits gestern signalisirte Brandunglück hat das Dorf Sakollno bei Krojanke betroffen. Zwanzig Gehöfte mit 80 Gebäuden, darunter auch die Kirche, sind ein Raub der Flammen geworden. Ausgebrochen ist das Feuer bei dem Grützmüller Zech. Da die Gebäude meistens mit Stroh gedeckt waren, so griff das Feuer so schnell um sich, daß das Vieh nur mit Mühe gerettet werden konnte. Das Mobiliar und das Wirthschaftsinventar verbrannte. Leider sind auch zwei Kinder, darunter das Kind des Grützmüllers Zech, welches in der Wiege lag, verbrannt. Obgleich aus verschiedenen Nachbarorten die Spritzen gesandt wurden, so konnte man doch erst in später Nacht dem Feuer Einhalt thun. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, hat bisher nicht ermittelt werden können.

## Telegraphische Nachrichten.

**Gnesen,** 15. April. [Privattelegramm der „Pos. Ztg."] Der Mörder Wladislaus Studzinski ist wegen Doppelmordes und Brandstiftung vom hiesigen Schwurgericht zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus, Michael Studzinski wegen Begünstigung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden. (Wiederholt.)

**Potsdam,** 14. April. Der Kaiser traf heute Vormittag 9 Uhr hier ein und besichtigte alsbald im Lustgarten die Leibkompagnie, sowie die 4., 6. und 10. Kompagnie des 1. Garderegiments. Um $10\frac{1}{2}$ Uhr fand ein Parademarsch des ganzen 1. Garderegiments statt, an welchem auch der ins Regiment neu eingetretene Herzog von Edinburg theilnahm. Um 12 Uhr folgte der Kaiser einer Einladung des Offizierkorps zum Frühstück nach dem Kasino. Nachmittag $1\frac{3}{4}$ Uhr trat der Kaiser mittelst Sonderzuges seine Reise nach Swinemünde an.

**Wien,** 14. April. Die „Polit. Korresp." meldet aus Konstantinopel, der Sultan habe dem Khedive die Verdienstmedaille „Stakat" in Gold verliehen.

**Pest,** 14. April. In Veszprim sind gestern 141 Häuser durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden, 2 Personen verbrannten. Annähernd tausend Personen sind obdachlos der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million Gulden.

**Petersburg,** 14. April. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland empfingen gestern in Livadia die Königin Natalie und zogen dieselbe zur Frühstückstafel.

**Petersburg,** 14. April. Der am 1./13. d. Mts. erfolgte Uebergang der baltischen Eisenbahn in den Besitz der Krone ist nunmehr amtlich veröffentlicht. Mit dem 1./13. April treten die neuen Eisenbahntarife für den Transport von Leinsamen, Hanf und ähnliche Produkte aus Rußland nach Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Oesterreich und das deutsche Reich in Kraft.

**Paris,** 13. April. Der Ministerrath genehmigte die Entschließung des Kriegsministers, eine Untersuchung über die Beziehungen einzuleiten, welche Turpin s. Z. in der Melnitaffaire zu dem Kriegsministerium hatte.

**Paris,** 14. April. Der Kriegsminister ermächtigte den General Ladvocat, die Zeitungen, welche ihn verleumdeten, gerichtlich zu belangen. General Ladvocat ersuchte darauf zunächst Freycinet die Worte, welche er in einer Unterredung mit dem Redakteur des „Evénement" über ihn gebraucht haben solle, richtig zu stellen oder zu erklären. Freycinet soll nämlich in jener Unterredung gesagt haben, man habe die Beschwerden Turpins nicht berücksichtigt, weil General Ladvocat, selbst in seinem Vertrauen getäuscht, ohne sich dessen bewußt zu sein, den Minister getäuscht habe.

**Paris,** 14. April. Aus Quimper werden zwei im dortigen Irrenhause vorgekommene Cholera-Todesfälle gemeldet.

**Brüssel,** 14. April. Ein Erlaß des Bürgermeisters verbietet bei strenger Strafe Umzüge oder Ansammlungen. — Der Führer der Sozialisten, Volders, ist angeklagt, weil er eine Bande, die Ruhestörungen veranlaßte, angeführt hat. Der Gerichtshof macht Volders für die Vorgänge der letzten Tage und für die Aufreizung der Menge zu Tumulten verantwortlich. — Der Polizeikommissar begab sich heute mit etwa 20 Agenten nach der „Maison du Peuple", um im Innern eine Haussuchung vorzunehmen. Volders weigerte sich, die Agenten eintreten zu lassen, worauf diese sich zurückzogen. Die Menge warf mit Steinen und Gläsern nach den Polizisten, letztere machten darauf von der Waffe Gebrauch. Mehrere Polizisten sowie mehrere Theilnehmer an den Kundgebungen erlitten Verletzungen.

**Brüssel,** 14. April. In den Kohlengruben von Marcinelle sind etwa 150 Arbeiter in den Streik eingetreten; es ist das der erste in dem Kohlenbecken von Charleroi vorgekommene Streik.

**Gent,** 14. April. Eine zahlreiche Schaar Streikender durchzog heute die Straßen der Stadt mit rothen Fahnen und verschiedenen Plakaten. Etwa tausend Streikende versuchten in die Werkstätten einzudringen, um die Arbeitenden an der Arbeit zu verhindern. Pompiers und Polizeimannschaften trieben dieselben zurück. In den Spinnereien Phenix und Horemans ist die Arbeit vollständig eingestellt, in dem großen Hüttenwerk von Lousberg dauert die Arbeit fort.

**Mons,** 14. April. Die Zahl der Streikenden im Borinage beträgt heute etwa 16 000; ein Bataillon Jäger zu Fuß ist nach Dour und Quaregnon abgegangen. In Wasmes und Paturage durchzogen heute früh mit Arbeitswerkzeug und Pfählen bewaffnete Arbeiter die Straßen, einige Häuser wurden geplündert, auch wurde gedroht die telegraphischen Verbindungen abzuschneiden. Vormittags 11 Uhr griffen etwa 300 Arbeiter die Kohlenwerke von Grand-Bouillon in Paturage an, drangen in den Hof derselben ein und richteten dort Verwüstungen an.

**London,** 14. April. Der Staatssekretär des Innern, Asquith, erklärte im Unterhause, der Bürgermeister von Hull habe ihm mitgetheilt, daß die bloße Anwesenheit der Truppen ernste Ausschreitungen verhindert habe. Die Richter könnten für die Aufrechterhaltung der Ruhe nicht verantwortlich sein, falls die Truppen zurückgezogen würden. Die Regierung könne die Verantwortlichkeit dafür nicht übernehmen, diese Mittheilung der zuständigen lokalen Behörde zu ignoriren. Die Truppen würden zurückgezogen werden, sobald die Anwesenheit derselben nicht mehr erforderlich sei, aber nicht früher.

**Petersburg,** 15. April. Von den Steuerinspektoren laufen sehr günstige Nachrichten über den Saatenstand ein. Da das Schmelzen des Schnees überall ganz allmählich erfolgt, so bleibt im Ackerboden genügend Feuchtigkeit zurück.

**Brüssel,** 15. April. Gestern Abend hatten die Bürgergarden und die Gendarmen große Mühe vor den Zugängen zum Maison du peuple die Ordnung aufrechtzuerhalten. Es traf eine Verstärkung von 30 Gendarmen ein, welche von der Menge mit Zischen und Schmähungen empfangen wurde. Die Gendarmen stürzten sich auf die Tumultuanten und schlugen mit den Gewehrkolben drein, die Polizeiagenten folgten mit gezücktem Säbel. Es entstand eine entsetzliche Panik. Auf dem Trottoir blieben zahlreiche Blutspuren. Bald darauf kehrten die Gendarmen wieder zurück und drangen in ein benachbartes Restaurant ein, wo sie die Gäste mit den Gewehrkolben angriffen. Zahlreiche Verwundungen, darunter neun schwere, sind vorgekommen. Der Zustand der Schwerverwundeten erheischte, daß dieselben ins Hospital geschafft wurden.

**Lüttich,** 15. April. In den hiesigen Kohlenbergwerken und denjenigen der Umgegend wurden am Abend des gestrigen Tages wieder vollständige Kohlenzüge zu Tage gefördert.



### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1893.

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad |
|---|---|---|---|---|
| 14. Nachm. 2 | 759,9 | W stark | zieml. heiter | + 7,2 |
| 14. Abends 9 | 758,3 | NW frisch | bedeckt | + 5,2 |
| 15. Morgs. 7 | 757,5 | W mäßig | bedeckt [1] | + 4,0 |

[1]) Früh schwacher Regen.

Am 14. April Wärme-Maximum + 8,4° Cels.

Am 14. " Wärme-Minimum — 4,5° "

### Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 14. April Morgens 1,18 Meter

" " 14. " Mittags 1,18 "

" " 15. " Morgens 1,14 "

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Kurse.

**Breslau,** 14. April. (Schlußkurse.) Flau.

Neue 3proz. Reichsanleihe 87,00, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 98,70, Konsol. Türken 22,15, Türk. Loose 92,50, 4proz. ung. Goldrente 96,40, Bresl. Diskontobank 102,00, Breslauer Wechslerbank 99,50, Kreditaktien 178,50, Schles. Bankverein 116,90, Donnersmarckhütte 93,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 121,25, Oberschles. Eisenbahn 52,75, Oberschles. Portland-Zement 75,00, Schles. Cement 123,00, Oppeln. Zement 90,50, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 137,00. Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 106,50, Verein. Oelfabr. 90,50, Oesterreich. Banknoten 166,70, Russ. Banknoten 210,50, Giesel Cement 77,50. 4proz. Ungarische Kronenanleihe 93,50.

**Frankfurt a. M.,** 14. April (Schlußkurse) Matt.

Lond. Wechsel 20,42, 3proz. Reichsanleihe 86,90, österr. Silberrente 81,90, $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 81,70, do. 4proz. Goldrente 98,00, 1860er Loose 127,40, 4proz. ung. Goldrente 96,20, Italiener 92,60, 1880er Russen —,—, 3. Orientanl. 68,00, unifiz. Egypter 101,00, konv. Türken 22,15. 4proz. türk. Anl. —,—, 3proz. port. Anl. 22,50, 5proz. serb. Rente 78,50, 5proz. amort. Rumänier 99,00, 6proz. konsol. Merik. 80,80, Böhm. Westbahn —,—, Böhm. Nordb. —,—, Franzosen —, Galizier —,—, Gotthardbahn 158,00, Lombarden $92\frac{3}{8}$, Lübeck-Büchen 134,80, Nordwestbahn —, Oest. Kreditaktien 295, Darmstädter 139,50, Mitteld. Kredit 99,50. Reichsb. 150,70, Disk.-Kommandit 185,30, Dresdner Bank 145,80, Pariser Wechsel 81,216, Wiener Wechsel 166,00, serbische Tabaksrente 78,80, Bochum. Gußstahl 124,00, Dortmund. Union 61,00, Harpener Bergwerk 128,50, Hibernia 109,50, 4proz. Spanier 67,00, Mainzer 110,10, Berliner Handelsgesellschaft 143,80, 4proz. ungar. Kronenrente 93,00.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $295\frac{1}{4}$, Disk.-Kommandit 186,00, Bochumer 124,50.

**Wien,** 14. April. (Schlußkurse.) Infolge der serbischen Ereignisse Börse andauernd bewegt; nach heftiger Reaktion Stimmung im Verlaufe besser, Kurse jedoch wiederholt schwankend.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 98,35, do. 5proz. —,—, do. Silberr. 98,20, do. Goldrente 117,20, 4proz. ung. Goldrente 115,65, 5proz. do. Papierr. —,—, Länderbank 250,50, österr. Kreditakt. 342,50, ungar. Kreditaktien 403,00, Wien. Bk.-V. 123,00, Elbethalbahn 239,25, Galizier —,—, Lemberg-Czernowitz 261,00, Lombarden 111,50, Nordwestbahn 219,00, Tabaksakt. 181,00, Napoleons $9,75\frac{1}{2}$, Marknoten $60,12\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten $1,26\frac{1}{4}$. Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 112,30.

Oesterr. Kronenrente 96,75, Ungar. Kronenrente 95,00.

**Paris,** 14. April. (Schlußkurse.) Fest.

3prozentige amort. Rente 96,20, 3proz. Rente 95,95, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 92,95, öster. Goldr. —, 4proz. ungar. Goldr. 96,12, 3. Orient-Anl. 68,75, 4proz. Russen 1889 97,60, 4proz. Egypter —,—, konv. Türken $22,17\frac{1}{2}$, Türkenl. 92,50, Lombarden 255,00, do. Priorit. —,—, Banque Ottomane 601,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 389,00, Tab. Ottom. 376,87, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 23,00, 3proz. Russen 78,00, Privatdiskont $2\frac{1}{8}$.

**Petersburg,** 14. April. Wechsel auf London 96,55, Russ. II. Orientanl. $102\frac{1}{2}$, do. III. Orientanl. $104\frac{1}{4}$, do. Bank für ausw. Handel 274, Petersburger Diskonto-Bank $447\frac{1}{2}$, Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank $442\frac{1}{2}$, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkreditpfandbriefe $153\frac{1}{2}$, Gr. Russ. Eisenbahn 247, Russ. Südwestbahn-Aktien $115\frac{1}{2}$. Privatdiskont $4\frac{1}{2}$.

**Buenos-Ayres,** 13. April. Goldagio 204,00.

**Rio de Janeiro,** 13. April. Wechsel auf London $12\frac{3}{4}$.

### Produkten-Kurse.

**Köln,** 14. April. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,25, do. fremder loko 17,75, per Mai 16,20, per Novbr. —,—, Roggen hiesiger loko 14,25, fremder loko 16,75, per Mai 14,10, per Novbr. —,—, Hafer hiesiger loko 15,75, fremder —,—. Rüböl loko 55,00, per Mai 53,70, per Okt. 54,10. Wetter: Bedeckt.

**Bremen,** 14. April. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 186 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $117\frac{3}{4}$ Gd., Bremer Wollkämmerei 313 bez.

**Bremen,** 14. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,15 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko $43\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. April $42\frac{3}{4}$ Pf., p. Mai 43 Pf., p. Juni $43\frac{1}{4}$ Pf., p. Juli $43\frac{1}{2}$ Pf., per August $43\frac{3}{4}$ Pf., p. Sept. 44 Pf.

Schmalz. Fest. Shafer — Pf., Wilcox $50\frac{1}{2}$ Pf., Choice Grocery $50\frac{1}{2}$ Pf., Armour $50\frac{1}{2}$ Pf., Rohe u. Brother (puree — Pf., Fairbanks 44 Pf., Cudahy 51.

Tabak. Umsatz: 1250 Packen St. Felix, 16 Seronen Ambalema, 65 Fässer Virginy.

Wolle. Umsatz 164 Ballen.

**Hamburg,** 14. April. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 154—158. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 135—136, russischer loko ruhig, transito 102 nom. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig — Rüböl (unverzollt) beh., loko 52. Spiritus loko matt, per April-Mai $22\frac{3}{4}$ Br., per Juni-Juli $23\frac{3}{8}$ Br., per Juli-August $23\frac{7}{8}$ Br., per August-Septbr. $24\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. Petroleum loko fest, Standard

white loko 5,10 Br., per August-Dezember 5,30 Br. — Wetter: Bedeckt.

**Hamburg,** 14. April. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Mai 77 3/4, per Septbr. 76 1/4, per Dez. 75 1/4, per März 74 1/4. Behauptet.

**Hamburg,** 14. April. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 16,32 1/2, per August 16,67 1/2, per Okt.-Dez. 13,57, per Jan.-März 13,67. Unregelmäßig.

**Pest,** 14. April. Produktenmarkt. Weizen besser, per Frühjahr 7,62 Gd., 7,63 Br., per Mai-Juni 7,62 Gd., 7,65 Br., per Herbst 7,87 Gd., 7,88 Br. Hafer p. Frühjahr 5,68 Gd., 5,70 Br. Mais per Mai-Juni 4,58 Gd., 4,60 Br., per Juli-August 4,78 Gd., 4,80 Br. Kohlraps per August-September 12,80 Gd., 12,90 Br. — Wetter: Kalt.

**Paris,** 14. April. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen ruhig, p. April 21,00, p. Mai 21,20, p. Mai-August 21,70, p. September-Dez. 22,20. — Roggen ruhig, per April 13,80, per Septbr.-Dezbr. 14,60. — Mehl ruhig, per April 46,50, per Mai 47,10, per Mai-August 47,90, per Septbr.-Dezbr. 49,10. — Rüböl behauptet, per April 59,50, per Mai 59,75, per Mai-August 60,50, per Septbr.-Dezbr. 61,25. — Spiritus ruhig, per April 48,50, per Mai 48,50, per Mai-August 48,25, per Septbr.-Dez. 44,00. — Wetter: Schön.

**Paris,** 14. April. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Proz. loko 43,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per April 46,25, per Mai 46,37 1/2, per Mai-August 46,75, per Okt.-Dez. 38,25.

**Havre,** 14. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 25 Points Baisse.

Rio 3000 Sack, Santos 7000 Sack Rezettes für gestern.

**Havre,** 14. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. April 96,75, per Mai 96,25, p. Sept. 96,25. Behauptet.

**Petersburg,** 14. April. Produktenmarkt. Talg loko 59,00, per August —,—, Weizen loko 11,25, Roggen loko 8,25, Hafer loko 4,80, Hanf loko 43,00, Leinsaat loko 15,00. — Wetter: Kalt.

**Amsterdam,** 14. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Mai 173, per Nov. 177. Roggen loko behauptet, do. auf Termine träge, per Mai 129, per Oktbr. 127. Rüböl loko 26 1/4, per Mai 25 7/8, do. per Herbst 26.

**Amsterdam,** 14 April. Java-Kaffee good ordinary 51 3/4.

**Amsterdam,** 14. April. Bancazinn 56 1/2

**Antwerpen,** 14. April. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Mai 4,70, August 4,90, Dez. —,— Verkäufer.

**Antwerpen,** 14. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 3/4 bez., 12 7/8 Br., per April 12 7/8 Br., per Mai-Juni 12 7/8 Br., per Septbr.-Dezbr. 13 Br. Fest.

**Antwerpen,** 14. April. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

**London,** 14. April. 96 pCt. Javazucker loko 17 1/2 fest, Rüben-Rohzucker loko 16 1/8 fest.

**London,** 14. April. Chili-Kupfer 44 5/8, p. 3 Monat 45.

**London,** 14. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schön.

**London,** 14. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Engl. Weizen fest, seit Montag 1/2 sh. höher, fremder ruhig aber stetig. Mehl, Mais, Gerste und Hafer fest, russischer Hafer ruhiger, allgemein still. Angekommene Weizenladungen ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig, Gerste geschäftslos. Mais zu 1/4 sh. niedriger, Abgeber.

**London,** 14. April. Getreidemarkt. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35 680, Gerste 3890, Hafer 35 760 Qrts.

**Liverpool,** 14. April. Getreidemarkt. Weizen 1/2 d. niedriger, Mehl ruhig, Mais stetig. — Wetter: Schön.

**Liverpool,** 14. April, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ball., davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai 4 28/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 25/64 do., August-September 4 27/64 Verkäuferpreis, Okt.-Novbr. 4 29/64 d. do.

**Liverpool,** 14. April. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 45 000 B., do. von amerikanisch. 42 000 B., do. für Spekulation — B., do. für Export 1000 B., do. für wirkl. Konsum 41 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 49 000, wirkl. Export 5 000 B., Import der Woche 34 000 B., davon amerikanische 18 000 B., Vorrath 1 590 000 B., davon amerikanische 1 364 000 schwimmend nach Großbritannien 106 000 B., davon amerikanische 87 000 Ballen.

**Glasgow,** 14. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 341 555 Tons gegen 479 850 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 72 gegen 78 im vorigen Jahre.

**Glasgow,** 14. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 11 d.

**Newyork,** 13. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 1/4, do. in New-Orleans 7 13/16. — Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,45, do. Standard white in Philadelphia 5,40 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,20, do. Pipeline Certifikates, pr. Mai 69 3/4. Stetig. Schmalz loko 10,30, do. Rohe u. Brothers 10,65. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3 1/4. Mais (New) p. April 49, p. Mai 47 1/4, p. Juli 48 1/4. Rother Winterweizen loko 78 3/8. Kaffee Rio Nr. 7, 16 1/8. Mehl (Spring clears) 2,40. Getreidefracht 1 1/4. — Kupfer 11,37 nom. Rother Weizen per April 76 7/8, per Mai 77 5/8, per Juli 79 3/4, per August 80 5/8. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Mai 15,30, p. Juli 15,25.

**Chicago,** 13. April. Weizen per April 78 1/2, per Mai 80 1/2. Mais per April 40. — Speck short clear nom. Pork per April 16,75.

---

**Newyork,** 14. April. Weizen pr. April 77 C., pr. Mai 77 1/2 C.

**Berlin,** 15. April. Wetter: Kühl, windig.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin,** 14. April. Der Verkehr der heutigen Börse wurde durch die Meldungen aus Serbien stark beeinflußt. Auf dem Bankenmarkte und für die meisten österreichischen Papiere machte sich besonders anfangs starkes Angebot geltend, das zu erheblichen Kursherabsetzungen führte, während andere Ultimowerthe weniger nachgaben. — Oesterreichische Kreditaktien, die aus Wien erheblich niedriger gemeldet wurden, büßten hier 4 1/4, Diskonto-Kommandit-Antheile 2 1/4 Proz., andere lokale Bankwerthe weniger ein. — Oesterreichische Eisenbahnaktien gaben gleichfalls erheblich nach, nur Dux-Bodenbach fester. Andere ausländische sowie die inländischen Eisenbahnaktien waren zwar auch schwächer, büßten aber weniger ein. Gotthardbahn und Warschau-Wien später matter. — Eisen- und Hüttenwerthe lagen schon anfangs matt; Kohlenaktien, die schwach einsetzten, mußten später bei wachsendem Angebot erheblicher nachgeben. — Schifffahrts-Aktien ruhig und ziemlich behauptet. — Fremde Fonds und Renten lagen schwach, Ungarische Goldrenten weichend, Russische Anleihen und Italiener abgeschwächt, Russische Noten matter. — In der zweiten Börsenstunde beruhigte sich die Stimmung im Anschluß an günstigere Wiener Meldungen und in Folge belangreicherer Deckungskäufe zogen die Kurse allgemein wieder etwas an. Einheimische Staatsfonds lagen fest. — Der Privatdiskont wurde mit 2 1/8 Proz. notirt. — Der Kassamarkt für Dividendenpapiere lag schwach bei zumeist geringen Umsätzen.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 14. April. In Newyork ist der Preis für Weizen gestern um 3/8 Cent gewichen. Am hiesigen Getreidemarkt war die Haltung auf den Nachfrost heute anfänglich fest, später trat aber das Angebot wieder stärker hervor, so daß eine allgemeine Abschwächung eintrat. Weizen setzte unverändert ein, büßte dann aber bei stillem Geschäft ca. 1 M. ein. Auch in Roggen waren die Umsätze nur mäßig. Die Preise waren anfänglich 1/2 M. höher, später gaben die Preise unter dem Druck stärkerer Angebote bis ca. 1/2 M. gegen gestrigen Schluß nach. Hafer war bei kleinen Umsätzen etwas billiger. Roggenmehl bei stillem Verkehr etwas niedriger. Rüböl war anfänglich fest, später etwas billiger. Spiritus loko unverändert, Termine bei stillem Geschäft etwas niedriger.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko geschäftslos. Termine flau. Gek. 650 Tonnen. Kündigungspreis 157 M. Loko 148—160 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 157 M., per diesen Monat — M., per April-Mai 156,75—156,25 bez., per Mai-Juni 157,25—157,5—156,5 bez., per Juni-Juli 159 bis 159,25—158 bez., per Juli-August 160—160,25—158 bez., per August-Septbr. — bez., per Sept.-Oktober 162,75—163—161,75 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm Loko wenig Geschäft. Termine niedriger. Gekündigt 450 Tonnen. Kündigungspreis 135 M. Loko 126—135 M. nach Qual. Lieferungsqualität 133 M., inländ., guter 133 ab Bahn und Kahn bez., per diesen Monat — M., per April-Mai — bez., per Mai-Juni 137,25—136—136,25 bez., per Juni-Juli 139,5—138,5—138,75 bez., per Juli-August 140,25—139,5 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Oktbr. 142—141 bez.

Gerste per 1000 Kilo. Still. Große und kleine 138—175, Futtergerste 115—135 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko wenig verändert. Termine nahe Sicht niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 144—159 M. nach Qualität, gestern 14x—159 M., Lieferungsqualität 144 M. Pommerscher mittel bis guter u. preußischer mittel bis guter 144—149 bez., feiner 150—153 bez., schlesischer mittel bis guter 144—149 bez., feiner 150—153 bez., per diesen Monat — M., per April-Mai 145,5 bez., per Mai-Juni 145,25 bis 145 bez., per Juni-Juli 145 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko sehr fest. Termine wenig verändert. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 112 M. Loko 112—126 M. nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai 109 bez., per Mai-Juni 108,25 bez., per Juni-Juli 108 M., per Juli-August 108 M., per Sept.-Okt. 110,75—111—110,75 bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 M. nach Qual., Futterwaare 135 bis 148 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine matt. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M, per diesen Monat 17,70 bez., per April-Mai 17,70 bez., per Mai-Juni 17,85 bez., per Juni-Juli 18 bez., per Juli-August 18,15 bez., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. —.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,00 Br. — Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat 10,50 M

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Wenig verändert. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 49,2—49,4 bez., per April-Mai 49,2—49,4 bez., per Mai-Juni 49,5—49,7 bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August —,— bez., per August-September —, per Sept.-Okt. 51,2—50,7—50.9 bez.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —. Loko ohne Faß 35,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt 100 000 Liter. Kündigungspreis 35,20 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat, per April-Mai und per Mai-Juni 35,2—35 bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-Sept. 36,3—35,9—36 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,75—19,75 bez., Nr. 0 19,50—17,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u 1 18,75—17,75 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4 1/4 M. 100 Rub = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

### Bank-Diskonto. Wechs. v. 14. April.

| | Diskonto | Sicht | Kurs |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 2 1/2 | 8 T. | 168,70 bz |
| London | 2 1/2 | 8 T. | 20,415 bz |
| Paris | 2 1/2 | 8 T. | 81,20 G. |
| Wien | 4 | 8 T. | 165,70 bz |
| Petersburg | 4 1/2 | 3 W. | 209,25 bz |
| Warschau | 5 1/2 | 8 T. | 209,50 bz |

In Berl. 3. Lombard 4. Privatd. 2 1/8 G.

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | Kurs |
|---|---|
| Souvereigns | 20,42 G. |
| 20 Francs-Stück | 16,265 bz |
| Gold-Dollars | |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 81,25 bz |
| Oestr. Noten 100 fl. | 166,70 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 210 15 bz |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Dtsche. R.-Anl. | 4 | 108,00 G. |
| do. do. | 3 1/2 | 101,10 G. |
| do. do. | 3 | 87,10 B. |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 107,80 bz |
| do. do. | 3 1/2 | 101,30 bz G. |
| do. do. | 3 | 87,10 B. |
| do. Scrips int. | | |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 102,10 bz |
| Sts.-Schld-Sch | 3 1/2 | 100,00 bz |
| Berl Stadt-Obl. | 3 1/2 | 99,50 bz |
| do. do. neue | 3 1/2 | 99,60 bz |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3 1/2 | 96,80 bz B. |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 115,30 bz |
| do. | 4 1/2 | 108,80 bz |
| do. | 4 | 105,25 G. |
| do. | 3 1/2 | 99,80 bz |
| Ctrl. Ldsch | 4 | |
| do. do. | 3 1/2 | 98,90 bz |
| Kur. u. Neumrk. neue | 3 1/2 | 98,90 bz |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3 1/2 | 97,50 bz B. |
| Pommer. | 3 1/2 | 99,10 bz |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 102,75 B. |
| do. | 3 1/2 | 97,80 bz G. |
| Schls. altl. | 3 1/2 | |
| do. do. | 4 | |
| ldschl Lt. A | 3 1/2 | 98,50 G. |
| do. | 4 | |
| do. neudo. | 3 1/2 | 98,50 G. |
| do. do. I. II. | 4 | |
| Wstp Rittr | 3 1/2 | 97,80 G. |
| do. neul. II. | 3 1/2 | 97,80 G. |
| Pommer. | 4 | 103,50 B. |
| Posensch. | 4 | 103,30 bz |
| Preuss. | 4 | 103,40 G. |
| Schles. | 4 | 103,30 bz |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | 104,90 G. |
| Bayer. Anleihe | 4 | 107,50 G. |
| Brem. A. 1892 | 3 1/2 | 98,60 G. |
| Hmb. Sts. Rent. | 3 1/2 | 98,50 G. |
| do. do. 1886 | 3 | 86,10 G. |
| do. amort. Anl. | 3 1/2 | 98,30 B. |
| Sächs. Sts. Anl. | 3 1/2 | |
| do. Staats-Rnt. | 3 | 87,40 bz |
| Prss. Präm-Anl. | 3 1/2 | 185,80 bz G. |
| K. Pr.-Sch. 40 T | — | 400,50 G. |
| Bad. Präm.-An. | 4 | 137,75 bz G. |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 143,40 bz |

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Brnsch. 20 T. L. | — | 104,75 B. |
| Cöln-M. Pr.-A. | 3 1/2 | 134,50 bz B. |
| Dess. Präm.-A. | 3 1/2 | |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 136,25 G. |
| Lüb. 50 T.-L. | 3 1/2 | 129,90 G. |
| Mein. 7 Guld-L. | — | 28,40 B. |
| Oldenb. Loose | 3 | 129,00 bz |

### Ausländische Fonds.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 46,50 bz G. |
| do. 1888 | 4 1/2 | 39,90 bz |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 98,50 G. |
| Buen. Air. Obl. | 5 | 35,60 bz G. |
| Chines. Anl. | 5 1/2 | 106,40 G. |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3 1/2 | 96,00 bz |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. 1890 | 3 1/2 | |
| do. do. | 4 | 101,00 bz G. |
| do. Daira-S. | 4 | |
| Finnländ. L. | — | 58,30 bz |
| Griech. Gold-A | 5 | 71,60 bz G. |
| do. cons. Gold | 4 | 58,10 bz G. |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 63,00 bz G. |
| Italien. Rente | 5 | 92,90 bz |
| Kopenh. St.-A. | 3 1/2 | 93,75 B. |
| Lissab. St. A. I. II | 4 | 53,25 bz G. |
| Mexikan. Anl. | 6 | 82,30 bz |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | 68,00 bz |
| Norw. Hyp-Obl | 3 1/2 | 93,00 bz G. |
| do. Conv. A. 88. | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 98,00 bz |
| do. Pap.-Rnt. | 4 1/5 | 81,60 bz |
| do. do. | 5 | 83,25 G. |
| do. Silb.-Rent. | 4 1/5 | 81,25 bz |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | 130,00 bz |
| do. Kr 100 (58) | — | 340,50 G. |
| do. 1860er L. | 5 | 128,10 bz |
| do. 1864er L. | — | 338,50 bz |
| Poln. Pf-Br. I-V | 5 | 65,80 G. |
| do. Liq.-Pf.-Br | 4 | 63,75 G. |
| Portugies. Anl. 1888—89 | — | 33,25 B. |
| Raab-Gr. Pr.-A. | 4 | 96,10 bz G. |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 91,00 bz G. |
| do. II. III. VI. | 4 | 85,10 bz G. |
| Rum. Staats-A. | 4 | 84,25 bz |
| do. Rente 90 | 4 | 84,70 bz B. |
| do. do. fund. | 5 | 103,20 bz B. |
| do. do. amort. | 5 | 98,75 bz G. |
| Rss. Eng. A. (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.) 1822 | 5 | |
| do. 1859 | 3 | |
| do. 1880 | 4 | 97,90 G. |
| do. 1887 | 4 | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4 1/2 | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1890 | 4 | |
| Russ. Goldrent | 6 | 103,70 bz |
| do. 1884 stpfl. | 5 | 106,10 bz G. |
| I. Orient 1877 | 5 | |
| II. Orient 1878 | 5 | 66,40 bz |
| III. Orient 1879 | 5 | 67,30 G. |
| Nikolai-Obl | 4 | 98,60 G. |
| Pol. Schatz-O. | 4 | 96,60 bz |
| Pr.-Anl. 1864 | 5 | |
| do. 1866 | 5 | 145,70 bz |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 106,10 bz B. |
| do. neue | 4 1/2 | 101,00 bz |
| Schwedische | 3 1/2 | |
| Schw. 1890 | 3 1/2 | 97,30 G. |
| do. d. 1888 | 3 | 88,00 G. |
| Schw Hyp.-Pf. | 4 1/2 | 102,60 bz |
| Serb. Gld-Pfdb. | 5 | 89,50 bz G. |
| do. Rente | 5 | 78,90 bz G. |
| do. neue 85 | 5 | 78,90 bz G. |
| Stockh. Pf. 85. | 4 1/2 | 102,90 G. |
| do. St.-Anl. 85 | 4 | 101,75 G. |
| Span. Schuld. | 4 | 66,80 bz |
| Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | |
| do. do. C. | 1 | 23,85 bz |
| do. Consol. 90 | 4 | 78,00 bz B. |
| do. Zoll-Oblig | 5 | |
| Trk. 400 Frc.-L | — | 91,75 bz |
| do. Eg Trib-Anl. | 4 1/4 | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 96,10 bz |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | 101,50 B. |
| do. do. do. | 4 1/2 | 101,00 bz G. |
| do. Papier-Rnt. | 5 | 82,70 bz |
| do. Loose | — | 271,20 bz G. |
| do. Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | 106,75 G. |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 2 1/4 | 63,50 bz |
| Altenbg.-Zeitz | — | 204,75 bz |
| Crefelder | 4 | 83,10 bz |
| Crefld-Uerdng | — | 78,00 bz |
| Dortm.-Ensch. | 4 1/2 | 108,00 bz |
| Eutin. Lübeck | — | 45,50 bz |
| Frnkf.-Güterb. | 1 | 72,25 bz B. |
| Ludwsh.-Bexb. | 9 1/4 | 227,30 G. |
| Lübeck-Büch. | — | 139,75 bz |
| Mainz-Ludwsh | 4 1/4 | 114,90 bz |
| Marnb.-Mlawk. | 1/2 | 68,30 bz |
| Meckl. Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 101,80 G. |
| Ostpr. Südb. | — | 75,50 G. |
| Saalbahn | — | 27,00 bz G. |
| Stargrd-Posen | 4 1/2 | 102,60 bz G. |
| Weimar-Gera | — | 16,70 bz G. |
| Werrabahn | 0,65 | 61,90 bz |
| Albrechtsbahn | — | 39,30 bz |
| Aussig-Teplitz | — | |
| Böhm. Nordb. | — | |
| do. Westb. | 7 1/2 | |
| Brünn. Lokalb. | 5 1/2 | 86,10 bz |
| Buschtherader | — | |
| Canada Pacifb. | 5 | |
| Dux-Bodenb | — | |
| Galiz. Karl-L. | 4 1/2 | |
| Graz-Köflsch. | — | 114,50 bz |
| Kaschau-Od. | 4 | |
| Kronpr. Rud. | 4 3/4 | 83,00 bz |
| Lemberg-Cz. | 6 1/2 | 110,00 bz |
| Oester. Staatsb | 4 | |
| do. Lokalb. | — | 91,75 bz |
| do. Nordw. | — | |
| do. Lit. B. Elb. | — | 103,75 G. |
| Raab-Oedenb. | — | 28,75 bz G. |
| Reichenb.-P. | — | 82,25 bz |
| Südöstr. (Lb.) | — | 50,30 bz B. |
| Tamin-Land | 0 | |
| Ungar.-Galiz. | 5 | |
| Balt. Eisenb | 3 | |
| Donetzbahn | 5 | |
| Ivang. Domb. | 5 | |
| Kursk-Kiew | 12,50 | |
| Mosco-Brest | — | |
| Russ. Staatsb. | 6,56 | |
| do. Südwest. | 5,45 | 76,00 G. |
| Wrsch.-Teres. | 5 | |
| Wrsch.-Wien. | — | |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | — | |
| Gotthardbahn | — | 162,25 bz |
| Ital. Mittelm. | 5 | 104,60 bz |
| Ital. Merid.-Bah | 7 1/5 | 134,80 bz |
| Lüttich-Lmb. | — | 27,75 bz G. |
| Lux. Pr. Henri | 2,7 | 73,90 bz |
| Schweiz. Centr | — | |
| do. Nordost | — | 116,25 bz |
| do. Unionb. | — | 80,00 bz |
| do. Westb. | | |
| Westsicilian. | 3 3/5 | 65,30 bz G. |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| Altdm. Colberg | 4 1/2 | 113,60 G. |
| Bresl-Warsch. | — | 58,50 B. |
| Czakat.-St.-Pr. | — | 104,90 bz |
| Dux-Bodnb AB. | — | |
| Paul-Neu-Rup. | — | 110,70 bz G. |
| Prignitz | 4 1/2 | 104,50 bz G. |
| Szatmar-Nag. | — | 91,50 G. |
| Dortm.-Gron. | 4 1/2 | 115,10 bz G. |
| Marienb Mlawk | 5 | 111,00 bz G. |
| Mecklb. Südb. | — | 43,10 bz G. |
| Ostpr. Südb. | — | 109,80 G. |
| Saalbahn | 3 1/2 | 94,00 bz G. |
| Weimar-Gera | 3 1/2 | 88,50 bz G. |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Breslau-Warschauer Bahn | 5 | |
| Gr. Berl. Pferde Eisenbahn | 4 | 102,10 G. |
| Oberschl. | 3 1/2 | 100,00 G. |
| do. (StargPos) | 4 | |
| Ostpr Südbahn | 4 1/2 | |
| do. do. | 3 1/2 | |
| Werrab. 1890 | 4 | 102,50 bz |
| Albrechtsb gar | 5 | 88,50 bz |
| Busch Gold-O. | 4 1/2 | 103,50 bz |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | |
| Dux-PragG-Pr. | 5 | |
| do. | 4 | 101,50 G. |
| Franz.-Josefb. | 4 | 82,40 G. |
| GalKLudwgb g | 4 1/2 | |
| do. do. 1890 | 4 | 82,10 bz G. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr. g. | 4 | 98,75 bz |
| KronpRudolfb. | 4 | 81,30 bz |
| do. Salzkammg | 4 | 101,60 G. |
| LmbCzern. stfr | 4 | 81,00 bz |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt, g. | 3 | 84,50 G. |
| do. Staats-I. II. | 3 | 108,40 bz G. |
| do. Gold-Prio. | 4 | 101,70 G. |
| do. Lokalbahn | 4 1/2 | |
| do. Nordwestb. | 5 | 91,10 bz |
| do. NdwB. G-Pr | 5 | 108,20 G. |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr | 3 | 71,00 B. |
| Reichenb.-Pr. (Silber) | 4 | 81,20 G. |
| Rchb Gold-Prior. | 4 | |
| Südöst- B. (Lb.) | 3 | 65,70 G. |
| do. Obligation. | 5 | 104,30 bz |
| do. Gold-Prior. | 4 | 98,40 G. |
| Baltische gar. | 5 | |
| Brest-Grajewoar | 5 | |
| Gr. Russ. Eis. g | 3 | 79,80 G. |
| Ivang.-Dombr. g. | 4 1/2 | 101,75 G. |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 93,25 bz G. |
| do. 1889 | 4 | 94,50 bz B. |
| do. Chark. As. (O) | 4 | 93,40 bz |
| do. (Oblig.) 1889 | 4 | 94,20 bz B. |
| Kursk-Kiew conv | 4 | 94,70 bz G. |
| Losowo-Sebast. | 5 | 98,90 bz G. |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | |
| do. Kursk gar. | 4 | |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 95,90 bz G. |
| do. Smolensk g. | 5 | 102,75 G. |
| Orel-Griasy conv | 4 | 93,20 bz |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Kozlow g | 4 | 94,40 bz G. |
| Rjaschk-Morcz. g | 5 | 102,70 bz G. |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | 93,75 bz B. |
| Schuja-Ivan. gar. | | |
| Südwestb. gar. | 4 | 95,30 G. |
| Transkaukas. g. | 3 | |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 103,40 bz |
| Warsch.-Wien n. | 4 | 99,80 bz G. |
| Wladikawk. O. g. | 4 | 95,50 bz |
| Zarskoe-Selo | 5 | 91,75 bz |
| Anatol. Gold-Obl | 5 | 92,00 bz G. |
| Gotthardbahnov. | 4 | 103,40 B. |
| Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei) | 4 | 86,50 G. |
| do. do. v. 1891 | 4 | 86,50 bz |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 58,20 B. |
| Süd-Ital. Bahn | 3 | 61,25 bz B. |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 81,00 bz G. |
| do. Lit. B. | 5 | 78,25 bz G. |
| Central-Pacific | 6 | |
| Illinois-Eisenb. | 4 | 101,50 bz G. |
| Manitoba | 4 1/2 | 100,60 G. |
| Northern Pacific | 6 | 114,40 bz G. |
| San Louis-Franc. | 6 | 109,30 G. |
| Southern Pacific | 6 | 112,60 bz G. |

### Hypotheken-Certifikate.

| | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 3 1/2 | |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I | 3 1/2 | 113,50 bz |
| do. do. II. | 3 1/2 | 108,60 bz |
| do. do. III. abg. | 3 1/2 | 100,25 G. |
| do. do. IV. abg. | 3 1/2 | 100,25 G. |
| do. do. V. abg. | 3 1/2 | 95,75 bz B. |
| do. Hp. B. Pf. IV. V. VI. | 5 | 113,00 G. |
| do. do. | 4 | 102,70 bz G. |
| do. do. | 3 1/2 | 96,25 G. |
| Hb. Hyp.-Pf. (rz 100) | 4 | 101,00 bz |
| do. do. (unkündbar bis 1./1.1900) | 4 | 103,50 bz |
| do. do. (rz 100) | 3 1/2 | 95,50 bz |
| Meininger Hyp.-Pfdb. | 4 | 101,50 bz G. |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 130,20 bz |
| Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | 101,50 bz G. |
| P. B.-Cr. unkb (rz 110) | 5 | 114,00 G. |
| do. Sr. III. V. VI (rz 100) | 5 | 107,70 G. |
| do. do. (rz. 115) | 4 1/2 | 115,60 G. |
| do. do. X. (rz. 110) | 4 1/2 | 111,60 G. |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 101,60 bz |
| Pr. Cent.-Pf. (rz. 100) | 4 | 100,40 G. |
| do. do. (rz. 100) | 3 1/2 | 97,25 bz G. |
| do. do. kündb. 1900 | 4 | 103,50 bz G. |
| Pr. Centr.-Pf. Com-O | 3 1/2 | 97,00 bz G. |
| Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120) | 4 1/2 | |
| do. do. VI. (rz. 110) | 5 | |
| do. div. Ser. (rz. 100) | 4 | 103,00 bz G. |
| do. do. (rz. 100) | 3 1/2 | 97,50 bz G. |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4 1/2 | |
| do. do. do. | 4 | 103,00 bz G. |
| do. do. do. | 3 1/2 | 97,50 bz G. |
| Schles. B. Cr. (rz. 100) | 4 | 102,00 G. |
| do. do. (rz. 100) | 3 1/2 | 96,60 G. |
| Stettin. Nat. Hyp. Cr. | | |
| do. do. (rz. 110) | 4 1/2 | 106,50 bz |
| do. do. (rz. 110) | 4 | 102,25 bz G. |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 102,00 bz G. |

### Bankpapiere.

| | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| B. f. Sprit-Prod. H | — | 66,10 G. |
| Berl. Cassenver. | 4 1/2 | 132,10 G. |
| do. Handelsges. | 6 | 144,70 bz |
| do. Maklerver. | 8 1/4 | 130,10 G. |
| do. Prod-Hdbk. | — | |
| Börsen-Hdlsver. | 6 1/2 | 140,00 bz |
| Bresl. Disc.-Bk. | 5 | 102,50 G. |
| do. Wechslerbk. | 4 1/2 | 99,80 G. |
| Danz. Privatbank | 7 1/3 | |
| Darmstädter Bk. | 5 1/4 | 139,90 bz |
| do. do. Zettel | 3,70 | 101,50 bz G. |
| Deutsche Bank | 8 | 159,00 bz |
| do. Genossensch | 4 5/6 | 119,10 G. |
| do. Hp. Bk. 60 pCt | 7 | 118,50 G. |
| Disc.-Command | 6 | 185,50 bz |
| Dresdener Bank | 7 | 146,10 bz |
| Gothaer Grundcreditbank | 3 1/2 | 91,50 bz G. |
| Internat. Bank | — | |
| Königsb. Ver.-Bk | 5 | 99,10 G. |
| Leipziger Credit | 8 1/2 | 174,75 bz |
| Magdeb. Priv.-Bk | 5 | 108,80 G. |
| Maklerbank | 5 | 117,40 bz |
| Mecklenb. Hyp. u. Wechs. | 8 | 137,25 bz B. |
| Meininger Hyp.-Bank 70 pCt. | 6 | 109,60 bz B. |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 4 1/2 | 99,25 bz |
| Nationalbk. f. D. | 5 | 115,50 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 1 | 94,00 bz |
| Oester. Credit-A | 9 1/16 | 178,10 bz |
| Petersb. Disc.-Bk | — | |
| do. Intern. Bk. | 10 | |
| Pomm. Vorz.-Akt | 6 | 113,40 G. |
| Posen. Prov.-Bk. | 4 1/2 | 101,90 G. |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 130,30 bz |
| do. Cnt-Bd 60 pCt | 9 1/2 | 160,60 bz |
| do. Hyp.-Akt.-Bk | 6 1/2 | 124,80 bz G. |
| do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt. | 6 | 105,40 G. |
| do. Immob-Bank 80 pCt. | — | 245,00 bz |
| do. Leihhaus | 6 | 92,40 G. |
| Reichsbank | 6,88 | 150,40 bz |
| Russische Bank | 5 | 71,30 bz |
| Schles. Bankver. | 5 1/2 | 117,00 bz G. |
| Warsch. Comerz | — | |
| do. Disconto | — | |

### Industrie-Papiere.

| | Div. | Kurs |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | 7 1/2 | 140,00 bz G. |
| Anglo Ct. Guano | 11 3/4 | 146,00 bz |
| Bauges. Berl.-Charl. | 7 1/5 | 1040,00 bz |
| Bauges. City St.-Pr. | 5 | 79,00 B. |
| Bauges. Dtsche. Bau | 3 | 78,00 bz G. |
| Bauges. Hann. St.-P. | 3 1/2 | 72,25 bz G. |
| Bauges. Humb. | 5 1/2 | 135,25 B. |
| Moabit | 8 | 147,25 bz |
| Passage | 3 1/2 | 70,25 bz G. |
| U. d. Linden | 0 | |
| Berl. Elekt.-W. | 7 3/4 | 149,00 bz |
| Berl. Lagerhof | — | 89,00 bz G. |
| do. do. St.-Pr | 9 | |
| Ahrens Br., Mbt. | 0 | 56,50 G. |
| Berl. Bock-Br. | 0 | 47,75 bz G. |
| Schultheiss-Br. | 16 | 247,00 bz G. |
| Bresl. Oelw. | 3 | 90,50 bz |
| Deutsche Asph. | 5 | 86,25 G. |
| Dynamit Trust | 9 | 139,70 bz B. |
| Erdmannsd. Sp. | 5 1/2 | 98,50 bz G. |
| Fraust. Zucker | 0 | 99,00 bz G. |
| Glauz. Zucker | 12 | 118,00 bz |
| Gummi Harburg-Wien | 24 | 278,75 bz G. |
| do. Schwanitz | 12 1/2 | 188,00 G. |
| do. Voigt Winde | 8 | 130,75 bz G. |
| do. Volpl. Schldt. | — | 100,50 B. |
| Hemmoor Cem. | 6 | 107,50 bz B. |
| Köhlm. Strk. | 12 | |
| Körbisdf. Zucker | 12 | 117,00 bz G. |
| Löwe & Co. | 18 | 261,50 bz G. |
| Bresl. Linke | — | 157,00 bz G. |
| do. Hofm. | 10 | 138,00 bz G. |
| Germ. Vrz.-Akt. | 6 1/2 | 87,40 bz |
| Görlitz ov. | 8 | 118,25 G. |
| Görl. Lüdr. | 10 | 146,75 bz B. |
| Grusonwerk | 10 | 203,30 bz G. |
| H. Pauksch | 2 | |
| Schwarzkopff | 18 | 244,80 bz |
| Stettin-Vulk.-B. | — | 109,75 bz G. |
| Sudenburg | 14 | 215,00 bz G. |
| O.-Schl. Cham. | 3 | 76,25 bz G. |
| do. Port.-Cem. | 1 1/2 | 75,00 bz G. |
| Oppeln. Cem.-F. | 4 | 89,50 bz G. |
| do. (Giesel) | 2 | 77,10 G. |
| Gr. Berl. Pferdb. | 12 1/2 | 228,50 bz |
| Hamb. Pferdeb. | — | 101,00 B. |
| Potsd. ov. Pfrdb. | 5 | 97,25 bz |
| Posen. Sprit-F. | 4 | |
| Rositzer Zucker | — | 74,25 bz G. |
| Schles. Cem. | — | 123,50 bz |
| Stett. Bred. Cem. | 3 | 88,00 B. |
| do. Chamott | 15 | 201,75 bz |
| Bgw. u. H.-Ges. | | |
| Aplerbecker | — | 127,00 G. |
| Berzelius | 10 | 129,25 bz G. |
| Bismarckhütte | 8 | 150,50 bz G. |
| Boch. Gusst.-F. | 6 1/2 | 124,25 bz |
| Donnersmarck | — | 88,25 G. |
| Dortm. St.-Pr. A. | 1 | 61,60 bz |
| Gelsenkirchen | 9 | 127,70 bz |
| Hibernia | 5 1/2 | 110,50 bz G. |
| Hörd. St.-Pr.-A. | 0 | 39,60 bz G. |
| Inowracl. Salz | 1 | 42,75 bz G. |
| König u. Laura | 4 | 106,39 bz |
| Lauchham. ov. | 6 | 108,00 bz |
| Louis. Tief. St.-Pr | 7 | 109,00 bz |
| Oberschl. Bd. | 1/2 | 52,25 bz G. |
| do. Eisen-Ind. | — | 115,50 bz G. |
| Redenh. St.-Pr. | — | 8,10 G. |
| Riebeck. Mont. | 15 | 166,40 bz G. |
| Schles. Kohlw. | 0 | 24,75 B. |
| do. Zinkhütte | 15 | 185,75 G. |
| do. do. St.-Pr. | 15 | 185,75 G. |
| Stolb. Zink-H. | — | 42 60 bz G. |
| do. St.-Pr. | — | 109,10 G. |
| Tarnowitz ov. | — | |
| do. do. St.-Pr. | 0 | 49,50 bz |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.